

TRENDS: INNOVATION

Start-up: Dieser Preis ist unbezahlbar – wer beim Gründer-Wettbewerb **Weconomy** zu den Siegern zählt, gewinnt ein Treffen mit Spitzenmanagern und Top-Unternehmern.

Hans Schürmann
Düsseldorf

Kai Petersen war dabei an jenem September-Weekend in Baden-Baden. Er gewann als einer von acht Jungunternehmern den Weconomy-Preis 2009 – und bekam kein Geld, sondern Coaching.

Top-Manager wie Jürgen Hambrecht, Vorstandschef von BASF, Bosch-CEO Franz Fehrenbach oder Trumpf-Chefin Nicola Leibinger-Kammüller gaben Tipps und standen den Gründern Rede und Antwort. „Die Atmosphäre war sehr angenehm“, lobt Petersen, der mit seinem Start-up Latherm Industrie-Abwärme in einem Container speichert, um sie andernorts – etwa einem Schwimmbad – wieder verfügbar zu machen.

Am 31. Mai ist Bewerbungsschluss

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein Wochenende mit erfahrenen Managern zu gewinnen. Die Wissensfabrik und das Handelsblatt haben sich erneut zusammengetan, um Jungunternehmer mit zukunfts-trächtigen Geschäftsideen zu fördern. Interessierte Gründer können sich bis zum 31. Mai 2010 unter www.weconomy.de bewerben.

Nach einer Vorauswahl werden 20 Gründer im August zu einer Jury-sitzung eingeladen, in der sie Experten aus der Gründerszene mit einer Kurz-Präsentation von ihren Geschäftsideen überzeugen müssen. Aus den Finalisten wählt die Jury bis zu zehn Gewinner aus, die im Oktober zum Netzwerk-Weekend nach Baden-Baden reisen. „Anre-

gungen von Top-Managern sind gerade für die jungen Unternehmer Gold wert“, sagt Eva Müller, Vorstandsvorsitzende der Wissensfabrik – einem Netzwerk von 65 deutschen Firmen und Stiftungen, das sich für mehr Bildung und Unternehmertum stark macht.

Latherm-Gründer Petersen holte sich ein ganzes Spektrum von Einschätzungen ein: „Chefs von Familienunternehmen haben uns andere Tipps gegeben als jene von international aufgestellten Firmen“, sagt er. Die unterschiedlichen Blickwinkel auf seine Innovation hätten ihn weitergebracht. Die Dortmundener haben seitdem eine wichtige Hürde genommen – der Pilotbetrieb funktioniert. „Die Systeme sind zur Zufriedenheit des Kunden optimiert“, sagt Petersen. Nun gehe es darum, die Herstellung der wärmespeichernden Container zu finanzieren.

Erstaunt sind die Gewinner immer wieder über das persönliche Engagement der Top-Manager. „Es war toll zu sehen, wie jemand in einer Position wie Jürgen Hambrecht so locker und so offen sein kann“, sagt Ingmar Hoerr, Vorstandsvorsitzender von Curevac. Er gehörte mit seiner Biotechfirma 2007 zu den Weconomy-Gewinnern. Der Kontakt zum BASF-Chef riss nicht ab. Psychologisch habe ihm dieser Rückhalt immer wieder Mut gemacht, sagt der Curevac-Gründer. Das sei unbezahlbar.

„Mittelständler gaben uns andere Tipps als Chefs von international aufgestellten Firmen.“

Kai Petersen
Gründer Latherm

